

Das falsche Ziel

ShinichixKaito

Von Lucyfer

Kapitel 2: bedrohlich

Kapitel 2 - bedrohlich

Eine Woche später

Mit gemischten Gefühlen betrat Kaito den Campus. Nach diesem *Ereignis*, hatte er sich für eine Woche krank geschrieben. Er hatte sich nicht getraut in die Uni zu gehen. Und ehrlich gesagt wäre er am liebsten für weitere Wochen, wenn nicht auch Monate, zuhause geblieben.

Wieso er es nicht tat?

Ganz einfach: er hatte in dieser einen Woche einen Weg gefunden, dass ihn das hier alles nicht kratzte. Nicht Shinichi. Nicht seine Gang und auch nicht der Kuss. Okay, der Kuss ging ihm immer noch gegen den Strich, doch er hoffte einfach dass seine neue Motivation ihm helfen würde, damit klar zu kommen. Einfach mit allem. So schwer konnte es ja nicht sein. Eigentlich.

Seufzend betrat er den Gang und bemerkte sofort wie sich jeder, aber wirklich jeder Blick auf ihn richtete und einige anfangen zu kichern und zu lästern. Pardon, flüstern. *//Ach du scheiße!//*, war sein einziger Gedanke dabei. Vielleicht sollte er sich doch noch mal ne Woche krank schreiben lassen, wäre echt nicht schlecht. Noch mal so eine Woche ohne diesen lästigen Typen, wobei sich Kaito fragte; was hatte er eigentlich verbrochen das der andere ihn so behandelte? Kannten sie sich vielleicht von früher?

Er überlegte. Nein, das konnte nicht sein. Kaito hatte Shinichi erst hier auf der Uni kennengelernt, und selbst hier hatten sie nicht viel miteinander geredet. Jedenfalls nicht vernünftig.

„Hey Kuroba! Krieg ich auch´n Kuss von dir?“, wurde er auf einmal von der Seite angemacht. Geschockt drehte er sich zu der Person um und sah einem jungen *Mann* in die Augen der ihn hinterhältig angrinste. Hinter ihm standen seine Freunde und lachten vergnügt.

Ohne irgendein Wort zu sagen, setzte er seinen Weg fort. Das konnte ja heiter werden...

Mehr als nur erschöpft lies Kaito sich als er zu Hause war an seiner Tür hinabgleiten. Seine Beine hatte er an sich gezogen und bettete seinen Kopf auf diese. Was war das nur für ein chaotischer Tag gewesen... und das alles nur wegen ihm! Wegen *ihm* wurde er heute von jedem zweitem dummen Typen angemacht! Wegen *ihm* wurde er zum Rektor geschickt! (er hatte sich nämlich mit irgend so nem Idioten gekloppt, der es tatsächlich gewagt hatte Kaito auf den Hintern zu hauen und nach mehr zu verlangen!) Wegen *ihm* wurde er von jedem ausgelacht und fertig gemacht! Alles nur wegen einer Person! Mensch wie er diesen Jungen hasste!! Diesen einen Jungen... der sein Leben zur Hölle gemacht hatte!

„Shinichi... du...du...!“ Ihm fehlten die Worte. Das einzige wozu er in der Lage war, war mit der Faust gegen die nächstliegende Wand zu schlagen. Kaito bemerkte nicht wie ihm schon die ersten Tränen an seinen Wangen hinabließen. Er bemerkte auch nicht, dass er dieses Vorhaben immer und immer wieder holte, dass schon seine Hand leicht zu bluten und stark zu schmerzen anfang. Es kümmerte ihn jedenfalls nicht.

„So ein Arsch!“, verfluchte er ihn laut und stand auf. Irgendwie musste Kaito sich doch auch anders abreagieren als jetzt gegen die Wand zuschlagen. Das tat nämlich nach einer gewisser Zeit ganz schön weh.

Kaito war schon im Begriff zum Telefon zu greifen und seine beste Freundin anzurufen, jedoch entschied er sich im letzten Moment dagegen und blieb unschlüssig vor dem Smartphone stehen. Er nahm sein Handy nicht mehr mit zur Uni. Das war nämlich jetzt schon sein drittes oder viertes neue Handy in diesem Jahr. Und sie hatte mal gerade Mai!

Das eine wurde vom Dach geschmissen, das andere in die Mädchentoilette, einmal wurde ihm eins geklaut und das letzte hatte er dann in seinem Essen entdeckt. Kaito fragte sich immer noch wieso er das so spät bemerkt hatte...

Just dem Moment, wo er fast im Bilde war seine eigene Frage zu beantworten zu können, fing sein Handy an zu vibrieren und zeigte eine ihm unbekannt Nummer an. Geschockt sah er das elektronische Gerät an und nahm mit zittriger Hand den Anruf entgegen.

Er atmete noch einmal tief durch ehe Kaito sich mit einem 'Kuroba' meldete.

„Hallo, hier ist Miyano Akemi, ich arbeite als Professorin an der Beika Universität. Spreche ich hier mit Kuroba Kaito?“, meldete sich eine freundliche anhörende Stimme. Sofort verflog sein Unmut und die schlechten Erinnerungen an vergangene Telefonate, und mit einem ebenso freundlichen Ton bestätigte er die Frage.

„Es gibt einige unschöne Gerüchte über dich und meine Schwester und ich würden dich bitten, morgen bei uns vorbeizuschauen, wenn es dir passt. Wir wollen dir helfen“, gab sie ihm kund.

Für einen Moment wollte Kaito schon zusagen, doch stutze er. Wieso wollten sie ihm helfen? Soweit er wusste hatte er nicht einmal mit den Miyano Schwestern Unterricht gehabt. Woher kannten sie ihn dann also? Die Namen kamen ihm zwar vage bekannt vor, doch er konnte sie nicht zuordnen. Hatte vielleicht Shinichi seine Finger im Spiel?

'Warum?' war also seine Gegenfrage und es herrschte wieder eine kurze Stille. Es schien so, als wolle diese Akemi nach den richtigen Worten suchen um Kaito davon zu überzeugen, dass sie ihm wirklich nur helfen wollte, und eben nicht Besagter dahinter steckte. Das ist nämlich auch schon mal passiert. Außerdem... hatte er doch einen Weg gefunden, damit auszukommen... also brauchte er doch eigentlich keine Hilfe mehr?

„Nun....meine Schwester hat mir von dir erzählt. Und auch einige Kollegen redeten über die eine oder andere Konfrontation die du mit Kudo-san und seinen Freunden hattest. Wie du sicherlich schon gemerkt hast, sind die meisten Lehrkräfte nicht gerade 'Kontaktfreudig' zu den meisten Studenten und sorgen nur im Notfall dafür, dass so was nicht passiert wie es nun bei dir der Fall war“, sie pausierte kurz um Kaito all das Gesagte verdauen zulassen. Der Kopf des Studenten war wie leergefegt. Er konzentrierte sich allein auf die Worte, die ihn nun eine Pause gönnten.

„Und es tut mir leid das es soweit kommen musste. Das wir nicht schon eher reagiert haben -“

„Danke aber ich brauche keine Hilfe“, harsch legte er auf und lies sich erschöpft auf seine Couch fallen. Er wollte über diese abstruse Situation lachen, jedoch hallte nicht das aller kleinste Geräusch durch das Haus. Er war allein. So, wie er sich nun schon des öfteren fühlte. Allein. Einsam. Verlassen. Beispiele seiner jetzigen Gefühle. Veräppelt würde auch noch passen. Diese Entscheidung, ihm bei diesem Problem zu helfen, kam ganz schön spät. Zu spät wie er fand.

Seine Gedanken glitten zu jenem Tag, wo Shinichi es wahrlich übertrieben hatte. Jenem Tag, wo er es tatsächlich wagte ihn zu küssen...

Shinichi wandte sich nun Kaito zu, der ihn unsicher ansah. Bedrohlich engte Shinichi ihn ein, kam seinem Gesicht immer näher bis der Ältere die letzten Zentimeter überbrückte und ihre Lippen mit einander verschmolzen ließ.

Eine unglaubliches Gefühlschaos herrschte in Kaito´s Gedankengänge. Er war gänzlich überfordert mit dieser Situation. Mit diesem atemberaubenden Kuss. Am liebsten hätte er jetzt genüsslich seine Augen geschlossen um diese samtigen Lippen voll auszukosten, hätte die Arme um Shinichi´s Hals geschlungen und ihn näher an sich gedrückt.

Doch Kaito schloss angewidert die Augen, presste seine Lippen zusammen um den gewünschten Einlass nicht zu gewähren und versuchte Shinichi von sich wegzudrücken. Der Ältere nahm dies mit einem Grinsen wahr und drückte sein Knie zwischen Kaito´s Beine. Schnell wurde es ausgenutzt als der jüngere von Beiden sich nicht mehr unter Kontrolle hatte. Noch bevor Shinichi wirklich zur Sache kommen konnte, wurde es Kaito zu bunt und er biss dem Anderen auf die Zunge.

Vor lauter Wut, dass Kaito ihm gegenüber so abgeneigt war, holte Shinichi auf und traf ihn mitten ins Gesicht, dass Kaito daraufhin zu Boden fiel und sich die Wange rieb. Bei beiden lief ein wenig Blut aus den Mundwinkeln und gehässig spuckte Shinichi Kaito auf den Boden knapp vor seinem Gesicht.

„Kaito, Kaito, Kaito....“, wieder grinsend schüttelte Shinichi den Kopf und wischte sich über den Mund. *„Es hätte doch so einfach werden können“,* seufzte er theatralisch auf

und Blickte in die Menge.

Viele seiner 'Fans' bejubelten ihn, doch es gab auch welche die mitleidig auf Kaito blickten. Man hatte der andere ne Power drauf. Andere jedoch verlangten nach mehr, und keiner der Beiden wusste was nun jetzt wirklich gemeint war. Die einzige, die helfen wollte, wurde von Heiji und Hakuba festgehalten und blickt traurig auf ihren besten Freund.

Nach etlicher Zeit und gefühlten Stunden, schaffte Kaito es sich aufzurappeln. Mit einem entschlossenen Blick sah er den Uni-Star an. Sollte er es tatsächlich wagen? Ein Raunen ging durch die Flure. Und jeder fragte sich wohl was jetzt passieren würde. Aoko hoffte inständig dass ihr Sandkastenfreund nichts dummes anstellen würde.

„Erbärmlich“, spuckte Kaito regelrecht dieses Wort aus und blickte Shinichi dabei fest in die Augen. Das Grinsen des anderen wurde breiter.

„Was meinst du?“

„Das ihr ein Mädchen zu zweit halten müsst, damit euch selbst nichts passiert.“, provozierte er weiter.

Shinichi's Blick glitt zur kleinen Freundin seines Spielkameraden. Mit einem Kopfnicken deutete er an, dass die anderen sie loslassen könnten. Heiji und Saguru lösten den Griff und mit langsamen Schritten ging sie auf Kaito zu, nur um ohne ein Wort an ihn vorbei zu laufen.

Niemand hatte bemerkt das Heiji ihr etwas Bedrohliches ins Ohr geflüstert hatte.